

dem kirgisischen os und magy arischen az nun auch im 6agataischen nachgewiesen ist.

Diese anspruchslosen Bemerkungen w are die einzigen Einwendungen, die wir gegen die in jeder Hinsicht verdienstliche Arbeit zu machen h atten. Der gelehrte Autor hat eine wesentliche L6cke im Studium der Turkologie ausgef6llt, und es w are sehr zu w6nschen, wenn er sein Versprechen: auch den 6brigen Theil des تذكرة zu ver6ffentlichen, m6glichst bald erf6llen w6rde. Zum Schlusse k6nnen wir nicht umhin, die ausaezeichnete typographische Ausstattung des Buches besonders hervorzuheben. Das Prachtst6ck ist in Wien bei Adolf Holzhausen gedruckt worden und gereicht der deutschen Typographie zur vollen Ehre.

Hermann Vamb6ry.

Tosefta nach den Erfurter und Wiener Handschriften mit Parallelstellen und Varianten herausgegeben von Dr. M. S. Zuckerman del. XIV und 692 Seiten, dazu: Supplement, enthaltend Uebersicht, Register und Glossar zu Tosefta. Trier 1882. 94 Seiten.

Zuckerman del hat die dankenswerthe Arbeit unternommen, den Text der Tosefta auf Grund handschriftlichen Materials in handlicher Form herauszugeben. Das Unternehmen ist freudig begr6sst worden, da der Text sehr im Argen lag und in den bisherigen Ausgaben schwer zu benutzen war. Die Arbeit des Herausgebers ist anerkennenswerth, obwohl der Text trotz der Benutzung der Handschriften noch immer sehr Vieles zu w6nschen 6brig l6sst, was theils der handschriftlichen Ueberlieferung zuzuschreiben ist, theils aber aus dem Umstande folgt, dass der jahrhundertlang m6ndlich 6berlieferte Text schon vor der schriftlichen Fixirung viel gelitten hatte.

Im Supplemente giebt Z. zun6chst eine andeutende Uebersicht des Inhaltes der einzelnen Traktate der Tosefta, sodann ein Verzeichniss der angef6hrten Bibelstellen, eines der vorkommenden Personennamen und eines der erw6hnten Ortsnamen. Darauf folgen die Verzeichnisse der Parallelstellen der Tosefta, der aram6ischen Stellen (zu denen 154, 16 = 233, 20, 265, 2, 222, 10 זרינין, 614, 25 = 633, 28 זמר בר תרירא זמר hinzuzuf6gen ist), der Tosefta-Citate in Estori Parchi's Kafter wa-Ferach und der aus der Erfurter Handschrift abgedruckten Vocalzeichen bei einzelnen W6rtern (bei denen nur zu bedauern ist, dass Z. das Kameş der Handschrift durchweg f6r Patach hielt).

Den gr6sst en Theil des Supplementes bildet das im Januar 1883 ausgegebene Glossar auf Seite 49—94, das bei dem Umstande,

dass der Wortschatz der Tosefta nur zum Theil gehoben ist, eine wesentliche Zugabe abgegeben hätte, wenn es nach einem bestimmten Plane und mit gehöriger Sachkenntnis gesammelt worden wäre. So wie es vorliegt, ist der Zweck, dem es dienen soll, schlechterdings nicht festzustellen. Es ist unvollständig, die Belegstellen sind willkürlich herausgegriffen, die Bedeutung vielfach ganz falsch angegeben. So wie es vorliegt, ist es höchstens für den, der als Schüler sich in die Tos. hineinlesen will, ein — allerdings unzuverlässiger — Führer. Dass der Vf. seinen Quellen, in erster Reihe der leider ohne philologische Schulung unternommenen, sonst fleissigen Kohut'schen Bearbeitung des 'Arukh ohne Kritik folgt, wird man ihm, da er sich mit lexikalischen Arbeiten sonst nicht befasst hat, zu Gute halten: unverzeihlich ist aber die Sorglosigkeit, mit der er aus den secundären Quellen Bedeutungen verzeichnet, welche das Wort an der von ihm angeführten Stelle nicht hat. Beispiele hiefür sind:

המיתה, המיתה „Teller“ lies: Fladen, Levy, Neuhebr. WB., II, 70^b.

ספגנין „schwammiger Kuchen 677, 12“ steht im Glossar S. LXXVIII. Dort ist aber von ספגים und ספגין, Abtrocknung, die Rede, während die fatalen Kuchen Tos. 157, 19f. vorkommen! Dasselbst heisst es: ספג, schlagen, 287, 7, 677, 11^a. An letzterer Stelle bedeutet aber ספג abtrocknen.

S. LXXIX: „כעכין, עכין, ככרין 97, 27^a.“ Aber כעכין ist richtig — gehört aber allerdings nicht, wie im Glossare, unter den Buchstaben 'Ain.

S. LXXX: עתר, bereichern, 687, 3^a — es heisst aber dort: Schaufel!

S. LXXXI: „פולמס, Krieg, 506, 1^a.“ An der angeführten Stelle sind unreine *Fische* aufgezählt, darunter פולמס *πηλαμύς*, ein Fisch, wahrscheinlich *Scomber sarda*. — Krieg bedeutet das Wort Tosefta 637, 37. 38 und sonst an Stellen, die Zuckermandel nicht anführt.

Oft fehlt die Stellenangabe (so LXXXII zu פקיעה, wo wohl 638, 13 gemeint ist), die Verbalformen sind nicht gesondert, grammatische Genauigkeit gar nicht erstrebt. So ist z. B. LXXXIII פרנס nur als Verbum aufgeführt, nicht auch als Substantivum. LXXXIV: „פרש, absondern, Hiph. sich entfernen 333, 31^a.“ Genauer müsste es heissen: פרש, absondern 167, 20 (640, 35?). Hiph. absondern 155, 32, 156, 1, 163, 5, 170, 17, 171, 172 und sonst. Sodann הים למדינה מפרש 331, 31, הספינות מפרשות 332, 1 (aber auch: הפורש בספינה 155, 6 *Ḳal*, was unrichtig sein wird, und המפרש בספינה 221, 21).

Dasselbt פשיש *ψήφος* 616, 38, 625, 30. Die zweite Stelle gehört zum Verbum פשש, wo Verf. sie wiederholt.

LXXXIV קור, Kürbiss (d. h. Kürbis): das Wort heisst aber:

Palmhirn. Dasselbst wird bei dem fehlerhaften קוסם „Span“ nicht auf das richtige קיסם verwiesen.

LXXXVII: קרומיה, Kuhweizen, Lölch (d. h. Lolch), ohne Belegstelle. Lies nach 97, 15 Anmerkung und 157, 16 קרמיה. Bedeutung zweifelhaft.

Dasselbst: קרוסטמלין = *χρυσομῦλον*. Es ist aber *crustum* pirum.

LXLI: שלשל „Kette“, lies: שלשלה 641, 9.

LXLII: שרײ mit ערב: hin und her“ lies: kreuz und quer.

Weitere Ungenauigkeiten: L. אהל, Aloe, Kalikraut. Aloë zu streichen. — LII: אינב = עינב s. d.“ Letzteres kommt aber im Glossar nicht vor, Ersteres Tos. 538, 29. — LIII: קוליית האספין lies: קוליים האיספון. — LVI: בית שרפה 495, 36 lies: בית השריפה 165, 20. 21, 166, 26, 171, 14, 495, 36 u. s.

Eine lange Reihe von Wörtern ist gar nicht aufgenommen, sodass man im Glossar nicht einmal ein Verzeichniss aller vorkommenden Wortstämme besitzt. Im Ganzen steht das Glossar gegen die ganze übrige Arbeit des Herausgebers weit zurück.

Zum Register der Personennamen ist nachzutragen:

איסי הבבלי 633, 13, wo für יוסף so zu lesen ist.

אלעזר בן הדאי 537, 19.

דומא (דומה) 631, 8 Anmerk.

ניקר 628, 32, 629, 1. 2.

Zu den Ortsnamen:

ארץ העמים 617, 6 lies: 11 und 632, 5,

בית פגרי 169, 5,

zu S. XLIV הר סיני 633, 17,

zu צידן 631, 8.

Immanuel Löw.

R. Payne Smith, *Thesaurus syriacus*. Oxonii 1883.
Fasc. VI.

Nach dreijähriger Pause ist wieder ein Heft des Thesaurus ausgegeben worden: das grosse Werk ist in diesem Hefte, welches die Buchstaben Lamad und Mim umfasst, bis über die Hälfte des Gesamtumfangs fortgeführt. Das Verhältniss des Umfangs der Michaëlis'schen Castellus-Ausgabe zum Thesaurus ergibt für diesen einen ungefähren Umfang von 4200 Columnen: Heft VI schliesst mit Columne 2256.

Wer sich mit syrischen Studien beschäftigt, kennt die Vorzüge und Mängel des Thesaurus zur Genüge. Es kommt mir diesmal auch nicht auf eine Recension des Heftes an: ich will nur Einiges, was vor Benutzung des Werkes zu berichtigen ist, zusammen-